



Ein Symbol des Deutschtums

Ausstellung im Zellentrakt: Künstler Weizenfeld baut Jägerzaun auf – fünf Teilnehmer

■ Von Hartmut Horstmann

Herford (HK). Eine neue Sichtweise auf die Gedenkstätte Zellentrakt ermöglicht eine Ausstellung, die am Sonntag eröffnet wird. Nach historischen Ausstellungen nehmen erstmals Künstler Bezug auf Raum und Inhalt der Gedenkstätte im Rathauskeller.

Die Präsentation ist Teil der jüdischen Kulturtag, die in Herford ebenfalls an diesem Sonntag beginnen. Etwa 1500 Besucher wurden im vergangenen Jahr im Zellentrakt gezählt. Mit der künstlerischen Ausstellung hoffe man, auch zunehmend junge Menschen für die Gedenkstätte zu interessieren, sagt Wolfgang Spanier, Vorsitzender des Vereins »Erinnern Forschen Gedenken«.

Fünf Künstler, davon vier aus Herford, beteiligen sich. Bereits der erste Blick über den Flur offenbart, wie unterschiedlich, ja kontrastreich die Auseinandersetzung mit Zellentrakt und Holocaust sein kann. Im Eingangsbereich ein Jägerzaun, dessen spitze Enden für Härte und Abgrenzung stehen, im Hintergrund eine fragile Papier-Installation, auf der das Wort »Holocaust« zu lesen ist.

Eine besondere Provokationskraft dürfte vom Beitrag des Künstlers Weizenfeld ausgehen. Denn der Herforder besetzt einen alltäglichen Gegenstand – Jägerzaun – mit einer aus seiner Sicht negativen Symbolik. Der Zaun sei ein Ausdruck des Deutschtums, sagt der Herforder. Er stehe für Ordnung, solle vor Eindringlingen, das heißt im übertragenen Sinne, vor fremden Kulturen schützen. Außerdem ständen die Jägerzäune für eine bestimmte Mentalität: »Das geht mich nichts an, ich hab von nichts gewusst. Es geschieht außerhalb meines Zaunes.«

Die Beziehung zum Holocaust



Der Wiener Künstler Hans Fleischner neben einer Fotografie, die an seinen Onkel erinnert. Eine Messingplatte hat der Enkel vergrößert und verfremdet – nicht im Stil einer schlichten Traueranzeige, sondern

betont unschlicht. Dieser Mensch, den Hans Fleischner nie kennengelernt hat, ist keines natürlichen Todes gestorben, er wollte leben, daher die rote Signalfarbe. Fotos: Hartmut Horstmann

beziehungsweise zum damaligen Wegschauen der Bevölkerung ist offensichtlich. Auf eine andere Weise nähert sich Jürgen Heckmann dem Thema. Über einen Diaprojektor werden das Substantiv »Holocaust« oder einzelne Buchstaben auf eine Papier-Installation geworfen. Dazwischen immer wieder Dunkelheit. Der Gedanke an den Holocaust sei etwas, was immer wiederkehre, sagt

Heckmanns. Gleichzeitig ist er in Gänze niemals fassbar, weil unvorstellbar. Daher kann die Beschäftigung mit dem Thema immer nur Bruchstücke umfassen. Aber auch das sei schmerzhaft genug, ergänzt der Künstler. Die fragilen Wände stehen so für die Schutzlosigkeit des Menschen, der vom Gedanken an die Schrecken der NS-Zeit nicht mehr loskommt. Das Thema beschäftigt auch den

Fotografen Jürgen Escher schon seit langer Zeit. Aufnahmen aus dem KZ Auschwitz-Birkenau hat er zu der Ausstellung beigesteuert. Auf einem der Bilder sieht man eine gelbe Rose an einem Zaun – ein Symbol der Hoffnung gegen die Unmenschlichkeit.

Weitere Arbeiten stammen von Wolfgang Baumann und dem Wiener Hans Fleischner. Letzterer hat unter anderem eine Messingplatte,

die an seinen von den Nazis ermordeten Großvater erinnert, abfotografiert, im Computer bearbeitet und dann vergrößert. Die auffällig rote Signalfarbe hilft dabei, einen Menschen, der gewalttätig ums Leben kam, der Vergessenheit zu entreißen.

Die Ausstellung »Abgeschlossen« wird am Sonntag, 20. März, um 16 Uhr eröffnet. Sie ist bis zum 24. Juli zu sehen.

Berufsrückkehr nach Scheidung

Herford (HK). Zu einer Veranstaltung »Berufsrückkehr nach einer Scheidung« lädt die Herforder Agentur für Arbeit ein. Rechtsanwältin Elisabeth Hoffmann-Galloff nennt dabei Einzelheiten zur Unterhaltsrechtsreform, die 2008 in Kraft getreten ist. Die Informationsveranstaltung findet am Donnerstag, 31. März, um 14 Uhr im Sitzungssaal der Agentur für Arbeit, Hansastraße 33, statt. Weitere Auskünfte erteilt Ulrike Höner zu Siederdisen unter ☎ 0 52 21 / 98 51 44.

Musikcafé am Samstag geöffnet

Herford (HK). Bekannte Lieder aus vergangenen Zeiten werden am Samstag, 19. März, im Ernst-Louisen-Heim gespielt. Das »Musikcafé« hat ab 14.30 Uhr geöffnet. Gäste sind willkommen.

Ü-30-Party in der Markthalle

Herford (HK). »No Kids, No Techno« heißt es am Samstag, 26. März, bei der Ü-30-Party in der Herforder Markthalle. Einlass ist ab 21 Uhr. Karten gibt es unter anderem beim HERFORDER KREISBLATT.

Kreisausschuss tagt am Mittwoch

Herford (HK). Die Mitglieder des Kreisausschusses kommen zur nächsten Sitzung am Mittwoch, 23. März, zusammen. Beginn des öffentlichen Teils ist um 14.30 Uhr im Sitzungsraum 3.00 des Kreishauses.

Führung im Pöppelmann-Haus

Herford (HK). Sonja Ziemann-Heitkemper führt am Sonntag, 20. März, durch die Ausstellung »Niki de Saint Phalle & Jean Tinguely: Posters«. Beginn ist um 15 Uhr im Daniel-Pöppelmann-Haus.



Die Erinnerung wachhalten: Jürgen Escher zeigt Aufnahmen aus dem Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau.



Von Jürgen Heckmanns stammt diese Papier-/Lichtinstallation.



Der Jägerzaun mit seinen Spitzen als Ausdruck des Deutschtums: Der Künstler Weizenfeld gibt seiner Arbeit den Titel »Heimat«.

– Anzeige –

Nur noch für kurze Zeit!

Die letzten Ford Focus "Last Edition" zum Aktionspreis

- Klimaanlage
- Zentralverriegelung mit Fernbedienung
- Außenspiegel, elektrisch einstellbar + beheizbar
- Audiosystem/CD (mit Sound&Connect und Audio-Fernbedienung)
- Garantieverlängerung (3. Jahr / 60.000km)
- Frachtkosten inklusive
- Neufahrzeug mit Tageszulassung - begrenzte Stückzahl -
- Metallic-Lackierung Aufpreis 580,- €
- Preisersparnis € 5.650,- (gegenüber Hersteller-UPE)
- Dachspoiler + Dachreling "Alu-Look"
- elektr. Fensterheber vorn
- 6 Airbags + ESP
- Abgedunkelte Scheiben hinten
- Leichtmetallräder
- Lederlenkrad

CO₂-Emission: 159-115g/km(kombiniert) Abbildung zeigt Wunschausstattung gegen Mehrpreis. Kraftstoffverbr. [in l/100km nach 80/1268/EWG]: 8,7-5,6(innerorts), 5,5-3,7(außerorts), 6,7-4,4(kombiniert).

MEYER Autohaus

in Bad Oeynhausen
Mindener Str. 6-10
Tel. (05731) 18 07 0

in Lübbecke
Zeiss-Str. 3
Tel. (05741) 31 84 12

in Minden
Ringstr. 11
Tel. (0571) 82 86 80

Niebaum+Hamacher



in Herford
Liebigstr. 3
Tel. (05221) 77 09 0

Junge Virtuosen voller Leichtigkeit

Kammerkonzert im NWD-Studio

■ Von Gerd Buntzly

Herford (HK). Musik für vier, dann fünf, dann sechs Streicher – die jungen Virtuosen der Nordwestdeutschen Philharmonie legten immer noch eins drauf. Im letzten Kammerkonzert dieser Saison erfreuten sie im nahezu ausverkauften Studio mit Leichtigkeit und Süße, mit sattem Klang und rhythmischer Vielfalt. Es spielten Takahiro Tajima und Ekaterina Kuschwid-Heckmair (Violine), Friedrich Luchterhandt (Viola) und Matthias Beyer (Cello), später verstärkt durch Annkathrin Willaschek (2. Viola) und Hartmut Legelli (2. Cello).

Der Beginn der Italienischen Serenade von Hugo Wolf geriet allerdings noch etwas zerfahren. Die vertrackten Rhythmen des Werkes und die spezifischen Klangeffekte (Pizzicato gegen gestrichene Klänge) wurden im weiteren Verlauf aber schön herausgebracht. Mozarts Streichquintett KV 515 wartet mit einer

Überraschung auf: Das Thema wird nicht bloß von einem Instrument vorgetragen, sondern auf Cello und 1. Geige aufgeteilt, wie Frage und Antwort. Diese dialogische Struktur brachten Tajima und Beyer sehr schön zur Geltung. Im 2. Satz (Andante) war es die 1. Viola (Luchterhandt), die solistisch auftrat und mit dem Cello ins Gespräch kam.

Die Paarungen, die Mozart vorsieht – mal die beiden Violinen gegen die beiden Geigen, dann wieder Cello und Viola – wurden vom Ensemble wirksam hervorgehoben. Das Menuett überraschte damit, dass es gar nicht fröhlich wirkte: ein Beitrag zur gegenwärtigen Atomkatastrophe in Japan. Virtuos und frisch kam das abschließende Rondo daher.

Den Schluss machte nach der Pause das Sextet op. 18 von Johannes Brahms – ein brillanter Abschluss: Die Begeisterung des Publikums für die Spielfreude des Ensembles war verständlich.